Gesetz- und Verordnungsblatt
für die
evangelisch-lutherische Kirche
des
Landesteils Oldenburg
im Freistaat Oldenburg.

X. Band.

(Ausgegeben den 21. Juli 1925.)

9. Stück.

Inhalt:

- N^o 38.** Bekanntmachung des Oberkirchenrats vom 17. Juli 1925, betreffend Dienstanweisung für die Organisten.
— Nachrichten.

N^o 38.

Bekanntmachung des Oberkirchenrats, betreffend Dienstanweisung für die Organisten.

Oldenburg, den 17. Juli 1925.

Die Instruktion für die Organisten und Küster der evangelisch-lutherischen Kirche des Herzogtums Oldenburg vom 24. September 1873 wird mit Wirkung vom 1. August 1925 aufgehoben. Mit dem gleichen Zeitpunkt tritt die folgende Dienstanweisung für Organisten in Kraft.

Ein Bedürfnis für eine Dienstanweisung für Küster besteht nicht mehr; die Dienstobliegenheiten der Küster werden durch die einzelnen Dienstverträge bestimmt. Der Ober-

kirchenrat weist jedoch darauf hin, daß eine Reihe der aufgehobenen Bestimmungen über die Obliegenheiten der Küster (Ziffer III der Instruktion vom 24. September 1873) auch künftig einen Anhalt für die in die Dienstverträge aufzunehmenden Bestimmungen bieten wird.

Oldenburg, 1925 Juli 17.

Oberkirchenrat.

Althorn.

Burnhagen.

Dienstweisung für Organisten.

I.

1. Der Organist hat das ihm übertragene Amt in Gemäßheit der bestehenden allgemeinen und besonderen kirchlichen Ordnungen gewissenhaft wahrzunehmen und sich durch sein Verhalten in und außer dem Amte der Achtung, des Ansehens und des Vertrauens würdig zu zeigen, die sein Beruf erfordert.
2. Der regelmäßige Dienst des Organisten umfaßt die Begleitung des Gemeindegesanges in den Haupt- und Nebengottesdiensten, bei den gottesdienstlichen Handlungen und bei der Kinderlehre, sowie die Pflege des Kinderchors. Diese Verpflichtungen beziehen sich nicht nur auf die bereits bestehenden, sondern auch auf neu einzurichtende Gottesdienste und gottesdienstliche Handlungen.

Mit dem Organistendienst ist, wenn der Organist im Hauptamte Lehrer ist, die Verpflichtung verbunden, in

Vertretung des Pfarrers erforderlichenfalls den Gottesdienst als Lesegottesdienst abzuhalten, bei Beerdigungen mitzuwirken, wo dies herkömmlich ist, und Auszüge aus den Kirchenbüchern anzufertigen. Wo diese Verpflichtungen wegfallen, soll dies bei Bemessung des Dienst-einkommens gemäß § 4 Ziffer 3 des Gesetzes betreffend Organisten und Küster, in der Fassung der Verordnung vom 20. Juli 1923, berücksichtigt werden.

Für das Orgelspiel bei Trauungen steht dem Organisten eine Vergütung von je 4 Rm. zu, die zuzüglich eines etwa von der Gemeinde zu erhebenden Betrages für die ihr entstehenden Unkosten (Bälgetreten, Motorantrieb usw.) von den Beteiligten an die Kirchenkasse zu zahlen ist.

Wo der Dienst außerhalb des Kirchenortes einen größeren Umfang annimmt, kann dies gemäß § 4 Ziffer 3 des Gesetzes betreffend Organisten und Küster, in der Fassung der Verordnung vom 20. Juli 1923, bei der Bemessung des Dienst-einkommens berücksichtigt werden oder es kann mit Zustimmung des Oberkirchenrats eine anderweitige Regelung getroffen werden.

Für die Organisten im Hauptamte sind Abweichungen von vorstehenden Bestimmungen und etwaige Ergänzungen durch den Anstellungsvertrag zu bestimmen.

3. Vorgesetzte Behörde ist der Kirchenrat. In allen den Gottesdienst und die gottesdienstlichen Handlungen betreffenden Obliegenheiten ist der Organist dem Pfarrer unterstellt; fühlt er sich in dieser Beziehung durch eine Anordnung beschwert, bleibt es ihm unbenommen, die Entscheidung des Oberkirchenrats anzurufen, doch hat er in allen Fällen bis zum Eingange der Entscheidung den Anordnungen des Pfarrers Folge zu leisten.
4. Gesuche um Urlaub sind durch den Pfarrer beim Kirchenrat anzubringen. Zu einer Abwesenheit von nicht mehr als 3 Tagen bedarf es unter der Voraussetzung, daß

für diese Zeit keine besonderen Verpflichtungen zu einem bestimmten Dienstgeschäfte vorliegen, nur einer vorgängigen Anzeige beim Pfarrer. Urlaub von mehr als 4 Wochen ist durch den Kirchenrat beim Oberkirchenrat nachzusuchen.

Der Organist darf sich nur mit Genehmigung des Kirchenrats in Ausübung seiner Pflicht vertreten lassen, er ist aber für eine ordentliche Ausführung der betreffenden Obliegenheit verantwortlich.

II.

5. Der Organist hat sich stets gegenwärtig zu halten, daß die Kunst nicht Selbstzweck im Gottesdienst ist, sondern sich dem obersten Zwecke der Anbetung Gottes und der Erbauung der Gemeinde dienend unterzuordnen hat. Sein Spiel hat daher kirchliches, würdiges Gepräge zu tragen und die Verwendung weltlicher Musik zu vermeiden.

Der oberste Zweck der Orgel ist es, den Gesang der Gemeinde, unterstützt durch den Kinderchor (Abschnitt IV), sicher zu leiten und zu begleiten. Dabei ist darauf zu achten, daß die Orgel den Gesang nicht übertönen und dadurch schwächen, sondern nur so stark sein soll, wie zur Verhinderung des Detonierens des Gemeindegesangs nötig ist.

Die Vorspiele sollen zu dem Charakter und der Tonart der Choralmelodie passend ausgewählt sein und in der Regel die Melodie deutlich anklingen lassen. Die Zwischenspiele zwischen den einzelnen Liederstrophen fallen weg.

Der Organist verfolgt beim Spiel des Chorals möglichst den Text und paßt sich dessen Inhalt an.

Für die Choralmelodien maßgebend ist das vom Oberkirchenrat herausgegebene Choralbuch zum Gesangsbuch der evangelisch-lutherischen Landeskirche.

Der Organist hat sich auf eigene Weise und mittels der ihm etwa dargebotenen Gelegenheiten in seinem Spiel fortzubilden und muß sich besonders auf jeden einzelnen Gottesdienst sorgfältig vorbereiten.

6. Zum Zweck der Übung hat der Kirchenrat dem Organisten einen Bälgetreter oder den Motor unentgeltlich zur Verfügung zu stellen und der Geistliche ihm die gewählten Lieder und etwaigen sonstigen liturgischen Stücke stets rechtzeitig, spätestens bis tags zuvor um 12 Uhr und, falls der Organist zugleich Lehrer ist, vor der letzten Gesangs- bezw. Religionsstunde schriftlich zuzusenden. Die Anschaffung der für das Orgelspiel erforderlichen und für die Hebung des kirchenmusikalischen Lebens in der Gemeinde erwünschten Orgelliteratur liegt dem Kirchenrat ob. Die angeschafften Noten gehören zum Inventar der Kirche und sind in einem besonderen Schrank aufzubewahren.
7. Bei Gelegenheit der Visitationen haben die Visitatoren auch das Orgelspiel zu beachten und dem Organisten Anordnungen und Wünsche in dieser Hinsicht kund zu tun. Dem Oberkirchenrat steht es frei, durch Sachverständige von Zeit zu Zeit Inspektionen des Orgelspiels vornehmen zu lassen.

III.

8. Der Organist muß mit der ihm anvertrauten Orgel vorsichtig und sachgemäß umgehen und diese außer der Zeit des Gottesdienstes und der Übungen verschlossen halten. Auf eine sauber zu haltende Klaviatur ist zu achten. Es liegt ihm ob, kleine Mängel der Orgel selbst abzustellen, insbesondere die Rohrwerke vor dem Gebrauch der Orgel zu prüfen und zu stimmen. Kann er einem festgestellten Mangel der Orgel selber nicht abhelfen, so hat er ihn dem Vorsitzenden des Kirchenrats sofort mitzuteilen, der unverzüglich die nötigen

Schritte zur Reparatur unternimmt. Er hat ferner zu veranlassen, daß die Orgel mindestens einmal im Jahr gestimmt wird.

Der Organist wird sich daher von dem Bau der ihm anvertrauten Orgel genaue Kenntnis verschaffen müssen. Bei Orgelreparaturen und bei Anschaffung einer neuen Orgel ist er um Mitteilung seiner Ratschläge und Wünsche rechtzeitig anzugehen.

9. Anderen Personen, mit Ausnahme von solchen, die sich nachweislich im Orgelspiel vervollkommen und sich auf die Organistenprüfung vorbereiten wollen, darf er nur mit Genehmigung des Vorsitzenden des Kirchenrats Zutritt zum Orgelwerk gestatten. Die Verantwortung für die sachgemäße Behandlung der Orgel trägt der Organist.

IV.

10. Der Kinderchor, der gemäß Gesetz vom 24. Februar 1925 betreffend ständige Kirchenchöre in jeder Gemeinde einzurichten ist und unter der Leitung des Organisten steht, hat die Aufgabe, den Gemeindegesang zu unterstützen, die Einführung veränderter oder unbekannter Melodien zu erleichtern sowie selbständig leichtere Stücke einstimmig (mit Orgelbegleitung) oder mehrstimmig im Gottesdienst vorzutragen. Bei Verwendung einer reicheren Liturgie übernimmt er die ihm etwa zufallenden liturgischen Teile des Gottesdienstes.

Der Organist hat neben sicherer Einübung des Kinderchores, die teilweise an der Orgel selbst erfolgen soll, sein Augenmerk auch auf Stimmbildung und Aussprache zu richten. Für ruhiges und gesittetes Verhalten der Kinder im Gottesdienst ist er verantwortlich,

Nachrichten.

Es sind beauftragt worden:

der Vakanzprediger Suhren in Wiefels-Westrup vom 1. August 1925 an mit der Tätigkeit eines Vakanzpredigers in Seefeld,

der Kandidat der Theologie Töllner in Oldenburg vom 1. August 1925 an mit der Tätigkeit eines prov. Vakanzpredigers in Lettens und Middoge,

der Kandidat der Theologie Töpken in Apen vom 1. August 1925 an mit der Tätigkeit eines prov. Assistenzpredigers in Oldenburg.

Die Kirchenkollekte am Pfingstfest 1925 zum Besten der Heidenmission hat erbracht 2255,47 *M*.

Dieser Betrag ist wie folgt verteilt worden:

1. an das Kollegium der Evang.-luth. Mission
in Leipzig	675,— <i>M</i>
2. an den Allgem. Ev.-Prot. Missionsverein
in Berlin	450,— <i>M</i>
3. an die Rheinische Missionsgesellschaft in
Barmen	225,— <i>M</i>
4. an die Norddeutsche Missionsgesellschaft in
Bremen	905,47 <i>M</i>

Zusammen 2255,47 *M*

Den Kirchenräten bezw. Pfarrern sind folgende Rundschreiben zugegangen:

Datum:	Inhaltsangabe:
1925	
Juni 27.	Blindensfürsorge.
Juli 4.	Instandhaltung der Orgeln.
" 15.	Rundgebung des Deutschen Evang. Kirchen- ausschusses betreffend Wohnungsnot.
" 15.	Kirchliche Kinderlehre.

Die Bestimmungen über Frachtfreiheit von Glocken (s. Gesetz- und Verordnungsblatt X Seite 23) sind bis zum 30. Juni 1926 verlängert worden.